

GODART, Anton

geb. 29.10.1817 Grevenmacher

gest. 14.12.1876 Luxemburg-Clausen



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Grundschullehrer (Oberleiter aller Primärschulen), Chorsänger, Chorleiter, Dirigent, Klavier- und Orgelspieler

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Anton Godart war „in allen Beziehungen gewissenhaft und (hat) freudig seine Pflicht erfüllt.“¹

„Was er nun hier (in Luxemburg-Stadt) als Oberlehrer und später als Direktor der Oberprimärschule gewirkt, das haben competente Männer zu verschiedenen Zeiten anerkannt und das Luxemburger Wort hatte Recht, als es schrieb: Unter der Leitung des Herrn Godart hatten die Stadtschulen eine Zeit außergewöhnlicher Blüte erreicht.“²

„Godart war ein ausgezeichnete Patriot. Wer ihn wollte im Eifer sehen, der brauchte nur das Geringste gegen die Unabhängigkeit des Landes zu sagen, und Godart in seinem körnigen Grevenmacher Dialekte, das er ganz unverfälscht und mit gewisser Vorliebe sprach, war gleich schlagfertig.“³

„Godart war ein gläubiger Katholik, durch und durch. Zu Hause und in der Kirche, in der Gesellschaft und bei religiösen Feierlichkeiten verrieth er stets seine echt kirchliche Gesinnung“⁴.

Lebensstationen

Grevenmacher, Trier (D), Luxemburg-Stadt

¹ *Luxemburger Wort* vom 22.12.1876, S. 2: Nekrolog eines Freundes von Godart.

² *Ibid.*

³ *Ibid.*

⁴ *Ibid.*

Biografie

Am 29.10.1817 wurde Anton Godart in Grevenmacher geboren.⁵ Er ging in seiner Geburtsstadt auch zur Schule. Unterricht hatte er dort u. a. bei dem damals bekannten Lehrer Clasen. Nach erfolgreicher Absolvierung seiner Schulzeit genoss er noch Unterricht in Trier bei seinem Verwandten, dem Gymnasiallehrer Schneider. Godart machte eine Lehrerausbildung (er besaß ein Lehrerbrevet ersten Ranges⁶). Außerdem nahm er in Trier Orgelstunden. Auch seine Klavierkünste vervollkommnete er. Nach seinen Studien in Trier wurde er dem Grevenmacher Lehrer Clasen als Unterlehrer beigelegt. Ab 1844 unterrichtete er in Luxemburg-Stadt, obwohl er seine Heimatstadt ungern verließ. Aber die Karriere war verlockend:⁷ Er war dort zum Oberlehrer avanciert. Außerdem wurde er Direktor der höheren Primärschule und übernahm bald die Oberleitung aller Primärschulen.

Als Oberlehrer⁸ verfasste er ein Rechen-, Lese- und Gesangbuch. 1845, im Alter von achtundzwanzig Jahren, wurde er Mitglied im Cäcilienverein. Von 1850 bis 1866 übernahm er dessen Leitung als Chordirigent.

Seine Mutter war mit ihm nach Luxemburg-Stadt gezogen und führte ihm über lange Jahre hinweg den Haushalt. Am 5.9.1858 heiratete Anton Godart Margaretha Elter.⁹ Sie hatten ein gemeinsames Kind.

Anton Godart kümmerte sich als Mitglied und Präsident des *Vinzenzvereins* liebevoll um die Armen, die er noch in den entlegensten Winkeln besuchte.¹⁰

In der Schule erlebte er jedoch böswillige Angriffe, die aber mit einem Gerichtssentscheid zu Gunsten Godarts endeten. Trotzdem reichte er 1866 tief entmutigt seine Entlassung aus dem Schuldienst ein. 1868 wurde er allerdings wiederum in den Stadtrat gewählt,¹¹ was ein großer Vertrauensbeweis war.

Anton Godart starb am 14.12.1876¹² und wurde in Clausen beigesetzt.

Würdigung

I. K. H. der König-Großherzog verlieh Anton Godart das Ritterkreuz.¹³

Godart war als Lehrer beliebt und wurde mehrere Male in den Stadtrat gewählt.

⁵ Zu den biografischen Daten vgl. auch: <<http://www.maitrise.lu/Historique/directeurs.htm>> (10/2016) und Martin Blum, S. 848.

⁶ Vgl. *Luxemburger Wort* 10.8.1944, S. 3.

⁷ Im Jahre 1854 besaß er als einziger Lehrer ein Lehrerbrevet 1. Ranges. Vgl. *Luxemburger Wort* vom 9.8.1944, S. 4: *Das Schulwesen vor 90 Jahren*, bzw. im *Escher Tageblatt* vom 9.8.1944, S. 4.

⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 5.9.1858, S. 2.

⁹ Vgl. *ibid.*, S. 4.

¹⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 22.12.1876, S. 2: Nekrolog eines Freundes von Godart.

¹¹ Vgl. auch *Luxemburger Wort* vom 20.10.1868.

¹² Martin Blum gibt den 13.12.1876 als Sterbedatum an; vgl. Blum, S. 848.

¹³ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 5.9.1858, S. 2: Nekrolog eines Freundes von Godart.

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Anton Godart war im Wesentlichen Grundschullehrer und Verfasser mehrerer Lehrwerke für Grundschul Kinder. Als Chordirigent – er dirigierte immerhin 16 Jahre lang den Kirchenchor (Maîtrise) der Kathedrale – gab er anscheinend keine öffentlichen Konzerte. Auch als Instrumentalist trat er kaum in Erscheinung, jedenfalls waren keine entsprechenden Konzertankündigungen, Rezensionen oder Ähnliches in Zeitungen zu finden.

Literarische Quellen

1. Pädagogische Werke

- *Theoretisch-praktische Gesangsschule, nebst einer Auswahl von Liedern, zunächst für Primärschulen des Großherzogtums Luxemburg*, 1850, 1851, 1861
- *Erstes Lesebuch für die Primärschulen des Großherzogtums Luxemburg*, Jahrgänge: 1850, 1861, 1864, 1865, 1866, 1874, 1876, 1877, 1879, 1881
- *Anfangsgründe der Arithmetik für niedere und höhere Primärschulen*, 1845, 1849, 1852, 1853, 1854, 1856, 1858, 1860
- *Beantwortungen der Rechenaufgaben, welche in der Arithmetik für niedere und höhere Primärschulen*, 1845, 1853, 1861

Literatur

Blum, Martin: *Bibliographie luxembourgeoise ou Catalogue raisonné de tous les ouvrages ou travaux littéraires publiés par des Luxembourgeois ou dans le Grand-Duché actuel de Luxembourg*, Bd. I, Worré-Mertens, Luxemburg 1902-1932, (neu hrsg. v. Carlo Hury) reprint 1981, S. 348-352.

Archive/Bibliotheken

BnL

Links

<http://www.maitrise.lu/chefs-de-choeur.php> (10/2016)